

Es gilt das gesprochene Wort

Rede Dr. Jürgen Heraeus, Sprecher des ADAC-Beirats

ADAC-Hauptversammlung, 9. Mai 2015, Bochum

Meine Damen und Herren,
sehr geehrte Delegierte,

seit nunmehr einem Jahr begleitet der Beirat den ADAC auf seinem zugegebenermaßen nicht leichten Reformweg. Erlauben Sie mir, heute eine Bewertung vorzunehmen.

Eine Bemerkung vorab: Der ADAC hat uns jederzeit mit allen nötigen Informationen versorgt, uns in alle Prozesse der Reform eingebunden und in großer Ernsthaftigkeit unsere Beiträge und Anregungen aufgenommen.

Was uns ebenfalls nach wie vor beeindruckt, ist die Intensität, mit der Präsidium und Geschäftsführung den Reformprozess vorantreiben. Hier spüren wir deutlich den Willen zur Veränderung, auch wenn dabei gelegentlich unpopuläre Maßnahmen verabschiedet werden müssen.

Aber, meine Damen und Herren, genauso deutlich füge ich hinzu: Das reicht noch nicht! Es muss noch mehr geschehen!

Wenn der ADAC sein altes Image, das alte Vertrauen in ihn zurückgewinnen will, müssen alle mitziehen. Oder um es deutlich zu sagen: Die Umsetzung des Reformprogramms findet auch in den 18 Regionalclubs statt.

Der Beirat hat Verständnis für die Eigenständigkeit der Regionalclubs: Aber jetzt gilt es, geschlossen aufzutreten und die Reform auch zu leben.

Ich wiederhole, was ich bei der außerordentlichen Hauptversammlung in München gesagt habe: Wenn einzelne Verantwortliche im ADAC Fehler begehen, wirkt sich das in der öffentlichen Wahrnehmung auf den gesamten ADAC aus. Ihr eigener Slogan „Es gibt nur einen ADAC“ fasst diesen Sachverhalt – soll ich sagen paradoxerweise? – zusammen. Mitglieder und Mitarbeiter gehören zu einem ADAC!

Sie alle, meine Damen und Herren, müssen sich bewusst sein, welche große Verantwortung Sie tragen. Jedes Fehlverhalten schlägt auf den gesamten ADAC durch und beschädigt alle. Und das wäre vor allem in der unmittelbaren Zukunft fatal, weil der ADAC meinem Gefühl nach in puncto Vertrauen langsam wieder Fuß fasst.

Meine Damen und Herren,

der Präsident hat eine Reihe von weiteren Reformschritten skizziert. Besonders die Stärkung der Mitgliedereinbindung und die Entwicklung einer übergreifenden Strategie begrüßt der Beirat sehr. Aber lassen Sie mich noch einen Blick auf drei andere, wichtige Reformschritte werfen:

1. Das Drei-Säulen-Modell, das ich lieber als Drei-Säulen-Struktur bezeichnen würde, erfüllt alle Bedingungen für eine moderne Organisation ihrer Größe. Naturgemäß wird sich bei der Umsetzung hier und da Widerstand regen – nicht zuletzt geht es ja auch um die persönliche Zukunft vieler Mitarbeiter. Zweifellos wird also noch Überzeugungskraft gefragt sein. Nichtsdestoweniger bin ich guten Mutes, dass die neue Struktur bis Ende des Jahres 2015 im Wesentlichen verwirklicht sein wird.
2. Zufriedenstellend scheint der ADAC das Thema Vertragsanwälte gelöst zu haben. In diesem Punkt war der Beirat nicht zu Kompromissen bereit; seine teils harten Empfehlungen werden offensichtlich umgesetzt.
3. Das bringt mich unmittelbar zum Punkt „Compliance“. Glauben Sie mir, dieses Thema wird nicht nur in Ihrem Haus heftig diskutiert. Zunächst ist der Beirat mit den vom ADAC beschlossenen Maßnahmen zufrieden. Vor wenigen Tagen ist eine Compliance-Richtlinie in Kraft getreten; die Gründung einer eigenen Organisation folgt in diesem Jahr. Sie soll das Regelwerk überwachen. Der neue ADAC-Verhaltenskodex für verantwortungsvolle Interessenvertretung findet unsere ungeteilte Zustimmung.

Der ADAC ist damit auf einem wirklich guten Weg, vor allem in Hinsicht auf das Thema Compliance, aber auch mit dem Kodex Interessenvertretung und dem Vertriebskodex.

JETZT muss der ADAC aufpassen, dass er bei der Umsetzung der Compliance Richtlinie in die Wirklichkeit des Clubs nicht vom eingeschlagenen Weg abkommt und die Beschlüsse nicht konsequent umsetzt.

Wenn es stimmt, was die Wirtschaftswoche in den vergangenen Tagen berichtete, dann wäre das fatal.

Mit der Idee einer GmbH zum Umgang mit Compliance hat sich der ADAC eine einmalige Struktur vorgenommen. Damit wird nicht einfach irgendeine Struktur aus der Wirtschaft übernommen, sondern ganz konsequent auf die föderale Struktur und die Besonderheiten des Clubs Rücksicht genommen.

Wenn einige Regionalclubs meinen, sie würden von der Zentrale gegängelt werden, dann müssten sie sich ein eigenes Reglement schaffen, das nicht anders aussehen kann.

Am Ende muss die Regeltreue von jedem Einzelnen gelebt werden, im Hauptamt ebenso wie im Ehrenamt. Es findet keine Überwachung statt, aber sie müssen darauf bestehen, dass die Regeln eingehalten werden. Ich habe Verständnis dafür, wenn gerade ehrenamtlich Engagierte eine Belohnung oder Anerkennung für Ihre Tätigkeit suchen. Eine Sponsoreinladung, ein Wochenende mit der Ehefrau – was ist da schon dabei?

Aber: Diesbezüglich hat sich Deutschland drastisch verändert. Viele Unternehmen und Organisationen haben sich neue Regeln gegeben und leben danach. Die FIFA ist kein Vorbild mehr – aber die ist ja auch keine deutsche Organisation.

Im Ernst: Auch der ADAC, seine ehrenamtlichen Führungskräfte und Mitarbeiter, werden sich an neue Spielregeln gewöhnen müssen. Diesen Prozess habe ich, wie Sie wissen, mit UNICEF Deutschland hautnah miterlebt. Und glauben Sie mir: Er ist machbar und lohnt sich.

Natürlich kann man der Meinung sein, dass der Tatbestand der Untreue neuerdings kleinlich ausgelegt wird, das veranlasst aber nicht der ADAC sondern der Gesetzgeber.

Natürlich kann man darüber nachdenken, ob eine Hausdurchsuchung mit 10 Mann aufgrund einer Anzeige angemessen ist - oder mit 100 zum Teil bewaffneten Polizisten bei der Deutschen Bank, aber die Presse berichtet über das Ereignis und der Lack der Marke blättert ein weiteres Mal ab.

Auf den ADAC und seinen Reformprozess blicken heute nicht nur seine 19 Millionen Mitglieder und nicht nur die Medien. Uns allen muss klar sein, dass wir als Verein dieser Größe auch eine Vorbildfunktion haben. Dies ist eine Herausforderung, aber auch eine große Chance.

Wenn wir es schaffen, Regeln zu setzen und zu leben, die andere, große Verbände ebenso wie zahllose kleine Vereine guten Gewissens nachahmen können, ist der ADAC wieder dort wo er hingehört: an der Spitze des Fortschritts.

Meine Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen, ich wünsche dem ADAC viel Erfolg auf seinem weiteren Reformweg. Ich denke, der Club kann mit dem bisher Erreichten sehr zufrieden sein. Er hat seit der

außerordentlichen Hauptversammlung wieder wichtige Schritte getan. Der Beirat und ich sehen keinen Grund, warum er in Zukunft stolpern sollte.

Ich danke Ihnen.